

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kompetenten Vorgesetzten ausgebildet, die vorerst im Grad eines Feldweibels, später zum Teil im Grad eines Adjutant-Unteroffiziers, spezielle materialdienstliche Aufgaben als technische Kader übernehmen.

Für die Ausbildung müssen die Spezialisten der Materialtruppen in über 20 verschiedenen **Funktionen** eingestellt werden. Es können dies beispielsweise sein:

- Waffenmechaniker
- Geschützmechaniker
- Panzermechaniker
- Flab-Gerätemechaniker
- Genie-Baumaschinenmechaniker
- Übermittlungsgerätemechaniker
- Motormechaniker
- Sattler
- Materialsoldaten.

Diese Funktionen werden zusätzlich **auf weitere rund 150 Kategorien aufgeteilt**. Diese Spezialisierung ist eine Folge:

- des vielfältigen Kriegsmaterials innerhalb der Funktionsbereiche;
- der auf die Versorgungsbereiche «Truppe» und «Basis» abzustimmenden Ausbildungsbedürfnisse (Reparaturkompetenzen).

Nachfolgendes Bild 7 zeigt am Beispiel eines Panzers, dass für die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft für das gleiche Objekt verschiedene Truppenhandwerker notwendig sind:

- **Panzermechaniker** für den fahrtechnischen Teil;
- **Geschützmechaniker** für den schiesstechnischen Teil (Hauptwaffe);
- **Waffenmechaniker** für die Hilfsbewaffnung;
- **Stabilisatormechaniker** für die Waffenricht- und Stabilisierungsanlage;
- **Übermittlungsgerätemechaniker** für Funk- und Bordverständigungsanlage;
- **Panzerelektriker** für die Fahrgestellelektrik;
- **Panzermechaniker-Entpannungspanzer** als Entpannungsspezialist und
- **Kranwagenmechaniker als Kranführer** (und Reparatur am Kranwagen).

Der prozentual hohe Anteil an technischer Fachausbildung (60% der gesamten zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit) charakterisiert die Schulen und Kurse der Materialtruppen. Die Vielfalt des Materials stellt grosse Anforderungen an den **Lehrkörper**. Die fachtechnische Ausbildung in den Rekruten- und Fachschulen wird durch spezialisiertes Instruktionpersonal erteilt. Den Materialtruppen stehen in den Schulen

- rund 30 Instruktionsoffiziere und
- rund 100 Instruktion-Unteroffiziere zur Verfügung.

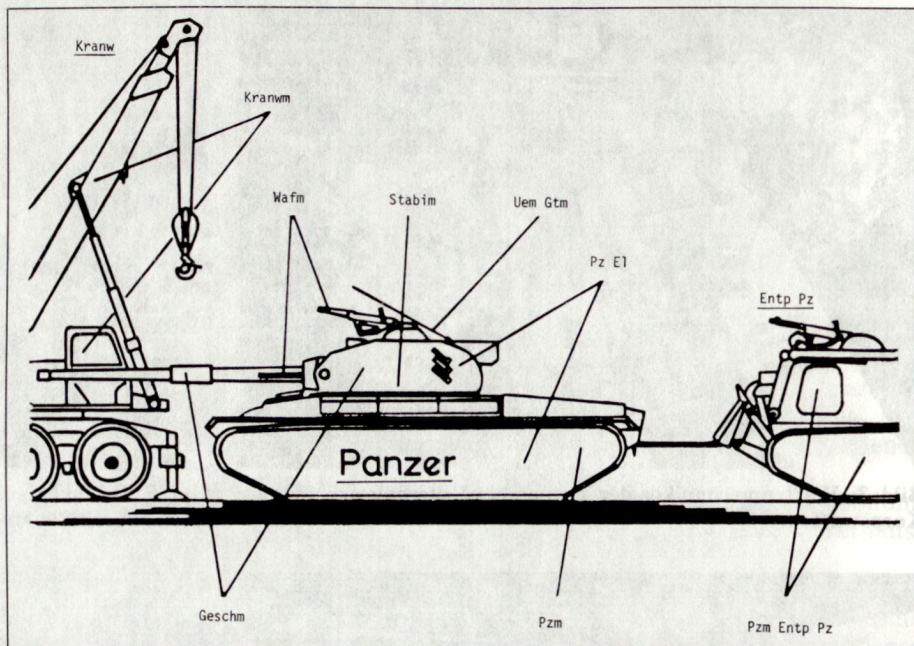


Bild 7. Verschiedene Truppenhandwerker für gleiches Objekt (Panzer).

Die Instruktion-Unteroffiziere erfüllen primär die Funktion als Klassenlehrer oder Fachlehrer auf einem bestimmten Fachgebiet, werden aber sekundär in jeder anderen Instruktion-Unteroffiziers-Funktion eingesetzt.

6 Zusammenfassung

Jeder **Truppenkommandant** erwartet von seinem technischen Material eine möglichst hohe Verfügbarkeit. Das diesbezügliche Verantwortungsbewusstsein für das Material muss auf allen Stufen zum Tragen kommen. Durch korrekte Bedienung, gründliche Wartung und rasches Erkennen von

Mängeln und Störungen kann der Benutzer des Materials selbst sehr viel zur Sicherstellung und Erhaltung der geforderten Verfügbarkeit beitragen.

Wegen der vielen unbekannteten Faktoren (Ausfälle können nicht vorausgesehen werden) und wegen der Forderung nach einer hohen Verfügbarkeit spielt der **Faktor Zeit** im ganzen Bereich des Materialdienstes eine primäre Rolle. Die Organisation des Reparaturdienstes und der materialdienstlichen Versorgung haben dem Rechnung zu tragen. Das Zeitproblem kann jedoch nur dann befriedigend gelöst werden, wenn die Benutzer des Materials mit den Organen des Materialdienstes eng zusammenarbeiten. ■

Bücher und Autoren:

Gekämpft - gesiegt - verloren

Von Oskar Munzel. 275 Seiten mit 110 Abbildungen, 10 Skizzen. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Herford 1980. DM 49.80.

Der Autor stand als junger Soldat des Ersten Weltkrieges 1½ Jahre im Osten und war anschliessend Offizier in der Reichswehr. Im Russlandfeldzug führte er von 1941 bis Ende 1942 eine Abteilung und dann das Panzerregiment 6. Danach hatte er höhere Truppenverwendungen. Zuletzt war er General der Kampftruppen und Inspektor der Panzertruppen der deutschen Bundeswehr.

Das Werk beschreibt aufgrund eigenen Erlebens, vorwiegend aber aufgrund historischen Materials und Kriegstagebüchern sowie Erlebnisberichten die Geschichte des

Panzerregiments 6 von 1740 bis 1980. Es schildert damit ein Stück preussisch-deutscher Militärgeschichte über eine Zeitspanne von mehr als 200 Jahren. Hervorgegangen ist das Regiment aus den Kavallerietruppen, und zwar dem «Regiment der Gardes du Corps» (1740), dem «3. Garde-Ulanen-Regiment» (1860), dem «4. (Preuss.) Reiterregiment» (1922 bis 1935), und der «Kraftfahrabteilung 6» (1923).

Der Hauptteil des Werkes umfasst den Einsatz im Zweiten Weltkrieg: Polenfeldzug (1939), Frankreichfeldzug (1940) und Russlandfeldzug (1941 bis 1945). Aufschlussreich werden Gefechtsvorbereitungen und Erkenntnisse dargelegt, spannend sind die Schilderungen der Gefechte und Märsche vor allem in Russland, wo das Panzerregiment 6 den weiten Weg von Brest - Tula - Rostow - Mosdok - Charkow - Jassy bis zur rumänischen Grenze zurücklegte, bevor es ab 10. Dezember 1944 in Ungarn zum Einsatz kam.

Johannes Fischer